

evangelische kirchengemeinde andernach



gemeindebrief

1/2008



Jesus Christus
spricht:
Ich
lebe
und Ihr
sollt auch
leben.
(Johannes 14,19)
Jahreslosung 2008

Jesus Christus spricht :
Es ist noch eine kleine Zeit,
dann wird die Welt mich nicht mehr sehen.
Ihr aber sollt mich sehen, denn

Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

*Johannes 14, 19
Jahreslosung 2008*

Jesus lebt !

Da war das Dunkel, die Nacht, der Schmerz, der Abschied, die Trauer. Stumm und verzweifelt : die Mutter, die Jünger, die Freunde und Freundinnen. Aber das letzte Wort war damit nicht gesprochen. Die Macht des Schöpfers, der Geist des Lebens, der ewige Gott : stärker als der Tod. Und so wandelte sich die Nacht zu einem neuen Morgen. Jesus erstand zu neuem Leben. Nicht nur in der Erinnerung seiner Anhänger, nicht nur symbolisch, nicht nur geistig. Sondern in Kraft, umfassend, erlebbar und ansteckend.

Und auch wir sollen leben.

Freude in uns,

dass der dunkle Horizont aufgebrochen ist.

Kraft in uns,

dass die Liebe heilsame Beziehungen schafft.

Hoffnung in uns,

die uns mutig zu neuen Ufern aufbrechen lässt.

Jesus lebt und will uns anstecken mit seinem neuen Leben, so dass auch wir aufleben, aufatmen und aufblühen.

Pfarrer Andreas Horn

Von der Schöpfung bis zu Jesu Geburt Bogen gezogen



Im diesjährigen Krippenspiel der evangelischen Kirchengemeinde Andernach erzählte „Gott“ davon, was er schon so mit uns Menschen erlebt hat und wie er sich dadurch entschloss als Mensch selbst auf die Erde zu gehen. Hierbei wurde ein farbenfroher Bogen von der Schöpfung, über Adam und Eva, Noah, Abraham, das Wirken der Propheten auf der Erde bis hin zu den Geschehnissen mit Maria und Josef, den Hirten und den Weisen gezogen.

Vor voll besetzten Reihen der Christuskirche, spielten und erzählten rund 25 Kinder des Kindergottesdienstes lebendig und überzeugend Ihre Rollen.



Nach dem Gottesdienst sagte ein Vater: „so verständlich ist mir noch nicht gezeigt worden wie sich ein Faden von der Schöpfung bis zu Jesu Geburt zieht“ und eine Mutter sagte. „in einer Stunde so viel von dem zu erfahren, was Gott mit uns schon erlebt hat, ist toll“.

Und genau das ist das Ziel, das sich das Kindergottesdienstes-Team, um den hierfür zuständigen Pfarrer Schulte, gesteckt hat. Jeden Sonntag (außer den Ferien) Geschichten aus der Bibel erzählen und diese durch Singen, Basteln, Malen,

Nachspielen und, und, und, den Kindern verständlich zu machen.

Frei nach dem Motto der Bibel, jedes kleine Samenkorn das im Sinne des einen, des christlichen Gottes gepflanzt wird, kann das Korn sein, dass die Welt zum Guten hin verändert.

Für alle, die mal in den Kindergottesdienst kommen möchten: Er findet jeden **Sonntag**, um **11.00 Uhr** (mit Ausnahme der Ferien) im **Gemeindesaal an der Kreuzkirche** (Schillerring/Ecke Hammerweg) statt.

Außerdem wird einmal im Monat ein ökumenischer Kindergottesdienst im Kindergarten St. Arnulfus in Nickenich gefeiert. Näheres findet sich in der Tagespresse.

J.Thillmann, Kindergottesdienstteam



Die Bilder stammen von den Proben.

Weihnachtswerkstatt für Mädchen war ein voller Erfolg!

Unter dem Motto: „Rund um die Krippe“, kamen über 60 Mädchen, darunter auch 13 Teilnehmerinnen aus Andernach in Vallendar zusammen, um einen stimmungsvollen Adventsamstag zu verbringen.

Schon bei der Begrüßung in dem mit vielen Kerzen und Lichtern, festlich geschmückten Raum, war eine gewisse Spannung bei den Mädchen zu spüren. Was erwartete sie wohl an diesem Tag? Und ihre Erwartungen wurden auch nicht enttäuscht, denn sie konnten nach Lust und Laune Weihnachtsschmuck basteln, leckere Kekse backen, Holzbrettchen mit dem Brennkolben verzieren und viele selbst gebastelte Geschenke mit nach Hause nehmen. Das war ein Rascheln und Rauschen mit dem Geschenkpapier, als die 60 Mädchen an langen Tischen ihre Schätze verpackten. Abgerundet wurde der schöne Tag, mit dem Hören einer besinnlichen Geschichte und dem gemeinsamen Singen von Weihnachtsliedern, die einige Mädchen mit ihren Instrumenten begleiteten.



Berlin, Berlin – wir fahren nach Berlin!

In den Sommerferien, vom 1. – 4. Juli 2008 ist eine Berlinfahrt für Jugendliche geplant.

Mitfahren können 15 Jugendliche im Alter von 13 – 16 Jahren. Die Unterkunft wird mit Vollverpflegung und in Mehrbettzimmern, im Gästehaus der Berliner Stadtmission im Zentrum am Hauptbahnhof erfolgen. Die An- und Abreise wird voraussichtlich mit der Bahn durchgeführt. Das genaue Programm ist noch in Planung. Berlin bietet ja sehr viele historische Orte und Sehenswürdigkeiten und auch kulturell wird einiges geboten. Ein inhaltlicher Schwerpunkt, könnte die Auseinandersetzung mit dem Thema der Wiedervereinigung sein oder wir informieren uns darüber wie die Menschen unterschiedliche Kulturen in Berlin leben. Aber keine Sorge wir „klappern“ nicht von morgens bis abends ein Museum nach dem anderen ab. Für die Gemeinschaft in der Gruppe und für eure Interessen soll auch Raum und Zeit sein. Vielleicht besuchen wir ja auch eine Theater- oder Musicalaufführung.

Die Kosten für die Reise sind noch nicht endgültig festgesetzt, sollen jedoch nach Möglichkeit unter 170,00 Euro bleiben.

Als zweite Reiseleitung wird Rolf Nordt uns begleiten, den einige Jugendliche vielleicht noch von der Konfirmandenzeit kennen.

Ein ausführliches Anmeldeformular wird in Kürze erscheinen und kann im Gemeindeamt Tel. 02632/43959 oder bei mir unter der Telefonnummer 02632/492907 erfragt werden.



Elke Brunsmeier

Das Presbyterium ist das Leitungsorgan unserer Gemeinde. Insgesamt 13 Männer und Frauen zusammen mit den zwei Pfarrern bilden das Gremium, in dem darüber diskutiert und entschieden wird, welchen Weg die Gemeinde in Zukunft gehen wird. Gerade in dieser Zeit der Umbrüche und Weichenstellungen eine verantwortungsvolle Aufgabe! 11 Sitze im Presbyterium werden per Wahl neu besetzt. Am



Sonntag, dem 24. Februar 2008

sind alle Gemeindemitglieder, die konfirmiert oder älter als 16 Jahre sind, aufgerufen, ihre Stimme abzugeben. In diesen Tagen werden die Wahlunterlagen an Sie verschickt. Beigefügt ist auch eine Broschüre, in der die insgesamt 16 Kandidaten und Kandidatinnen sich vorstellen. Eine Vorstellung der Kandidaten und Kandidatinnen findet auch in der nächsten Gemeindeversammlung am

Sonntag, dem 10. Februar 2008 um 15.00 Uhr Im Gemeindesaal der Christuskirche

statt, zu der Sie alle ganz herzlich eingeladen sind. Beteiligen Sie sich an der Wahl, so dass das neue Presbyterium überzeugend legitimiert in die nächsten vier Jahre gehen kann. Briefwahl ist selbstverständlich auch möglich. Auskunft dazu geben die Broschüre, die Sie diese Tage erhalten werden, und die Damen im Gemeindeamt.

Pfarrer A. Horn, Vorsitzender des Presbyteriums

GEMEINDE: WOHIN?

Anstößige Gedanken und Fragen

– nicht nur an scheidende und zukünftige PresbyterInnen

Der schmerzliche Prozess, den unsere Gemeinde derzeit durchlebt, wird uns noch eine ganze Zeit lang beschäftigen und unser Denken und Handeln als Gemeinde prägen.

Die anstehende Presbyteriumswahl ist ein kleiner Schritt auf diesem Weg – aber ein großer Schritt für jeden Beteiligten.

Und deshalb ist dies eine Gelegenheit, noch einmal innezuhalten und nachzudenken.

Welche Vision von Gemeinde habe ich?

→ Die Steinmetzen einer Dombauhütte wurden gefragt: „Was tust Du?“ Der erste sagte: „Ich behau diesen Stein“; ein anderer sagte „Diesen Stein bearbeite ich für das Maßwerk im Fenster!“; ein Dritter schließlich antwortete: „Ich baue am Dom!“

Es geht nicht um Träumereien oder Utopien, um „das Unmögliche“ – sondern gerade um das Gegenteil: Was gibt mir die Kraft, die ich für diese Arbeit hier und heute benötige? Worin gründet sich meine Hoffnung, oft gegen allen Augenschein, dass diese Arbeit sinnvoll und damit „in Gottes Sinne“ ist? Wonach entscheide ich, was jeweils zu tun ist?

Ich habe viele Jahre lang mit viel Engagement für die Gemeinde gearbeitet, und im vergangenen Frühjahr beschlossen, meine Mitarbeit in sämtlichen Gremien zu beenden. Das wurde nötig, weil ich vieles andere in dieser langen Zeit sehr vernachlässigt habe.

Mit etwas Abstand sind mir einige wichtige Dinge klargeworden, die ich darum gerne weitergeben möchte:

- Wer mittendrin steckt, verliert schnell den Überblick: vor lauter Details gerät das „Ganze“ aus dem Blick, und man verliert sich in Unwesentlichem;
- wer engagiert mitarbeitet, identifiziert sich mit der Sache und wird deshalb manchmal unkritisch.

Die richtige Balance zu finden und zu behalten ist nicht einfach. Darum ist es wichtig, immer wieder „Sabbat zu halten“: eine Auszeit nehmen, aus dem Routine aussteigen, die Dinge aus einem gewissen Abstand betrachten - um den Blick für das Wesentliche (wieder) einzuüben. Es gibt dafür viele Gelegenheiten, manchmal nur kurze Momente, manchmal längere Zeiten – immer aber muss man sich bewusst dafür entscheiden: Sonntag, Urlaub, Haus der Stille, Wüstentage, Exerzitien im Kloster, ...

Ich merke, dass mir meine Auszeit gut tut, und möchte andere ermutigen, es ebenfalls auszuprobieren!

Wir sind es gewohnt, Begründungen abzuwägen, Entscheidungen zu treffen, zu handeln – auch in der Gemeinde. Aus meiner eigenen Erfahrung weiß ich aber, dass es den meisten von uns schwerfällt, Gott in diese Entscheidungen einzubeziehen – ich nenne nur ein Stichwort: Gebet. Wie viele unserer Besprechungen und Sitzungen werden wirklich vom Gebet gerahmt und getragen? Wie steht es um unser Gottvertrauen – gerade bei wichtigen Entscheidungen? „Trachtet zuerst nach den Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit! Alles andere wird Euch zufallen.“ (Mt 6,33)

Es sagt schon viel aus, dass in der Kirchenordnung explizit steht (Art. 118 (2)): „Die (Presbyteriums)sitzungen werden mit Gottes Wort und Gebet eröffnet und mit Gebet geschlossen.“

Es darf in unserer Gemeinde nicht vor allem ums Geld gehen: „Ihr könnt nicht beiden dienen: Gott und dem Mammon!“ (Lk 16,13) – und wir sollten uns nicht vor allem um uns selber und unsere „kleinen“ Sorgen drehen: Unser Auftrag ist es, „Kirche für andere“ sein (Bonhoeffer), und darauf liegt Gottes Segen.

Darf Kirche überhaupt über Geld reden ?

- vielleicht nicht leicht zu akzeptierende Gedanken zur Presbyterwahl -

In Zeiten der Krise wird viel und muss auch viel geredet werden. Nur scheinen mir in den Köpfen mancher Gemeindeglieder Gegensätze aufgebaut zu werden, die keine sind. Da wird dann die nüchterne (Finanz)Planung gegen Gottvertrauen und Gebet ausgespielt oder eine „Kirche für andere“ gegen eine Kirche, in der sich alle Gedanken nur noch um das liebe Geld drehen.

Diese Alternativen sind für mich sachlich falsch und theologisch fragwürdig.

Um es einmal deutlich zu sagen: In unserer Gemeinde stehen wir nicht vor der Frage, ob wir Gott oder dem Mammon dienen wollen (Lk 16,13). Unsere Frage ist, wie wir mit immer weniger werdenden finanziellen Mitteln auch in Zukunft Gemeinde Jesu Christi und damit „Kirche für andere“ sein werden.

Zur Zeit befinden wir uns dabei in einer gewissen Ruhephase. Die finanzielle Krise ist noch nicht ganz so stark eingetreten, wie vor zwei Jahren befürchtet und so haben wir noch einmal ein wenig Zeit unsere Möglichkeiten und auch mögliche Alternativen noch einmal zu prüfen. Dazu kommt eine für mich wohlthuende Atmosphäre der Sachlichkeit. Auch wenn Verletzungen gewiss nicht völlig geheilt sind und immer wieder schnell hervorbrechen können, so erlebe ich die Gespräche zwischen Presbyterium, Mitarbeiterschaft und der Initiative „Pro Gemeinde“ immer wieder als sehr konstruktiv.

Das muss jedoch nicht bedeuten, dass man immer einer Meinung ist.

Aber um es ganz deutlich zu machen: Dieses Abwägen (finanzieller) Möglichkeiten für die Zukunft ist kein Dienst für den „Gegengott“ Mammon. Es ist ein Dienst der Liebe und der Verantwortung für unsere Kirchengemeinde, damit Liebgewonnenes und Bewährtes nicht vorschnell aufgegeben wird.

Aber etwas anderes muss m.E. auch klar sein: Es gibt keine Alternative zu einer Gemeinde mit ausgeglichenem Haushalt.

Denn die einzige Alternative ist dann wirklich nur eine Gemeinde der Unfreiheit, eine Kirche, die vor allen Dingen dem Mammon dient, eine

Gemeinde also, die jeden Cent drei mal umdrehen muss, ehe sie ihn selbst für nötige und sinnvolle Dinge ausgeben kann. Eine solche Gemeinde würde auf Dauer jeden, der sich dort engagieren will, entmutigen.

Nur eine Kirche, die ihre finanziellen Möglichkeiten nicht bis zum Äußersten ausreizt, kann auf Dauer verantwortlich „Kirche für andere“ sein, kann etwa auf Katastrophenmeldungen in aller Welt flexibel – auch mit finanzieller Unterstützung – reagieren.

Denn eins muss uns immer wieder deutlich vor Augen stehen: Im Vergleich zu den Problemen unserer Schwestern und Brüder in den armen Ländern dieser Erde sind unsere gemeindlichen Probleme vergleichsweise belanglos.

Und wir dürfen uns als christliche Gemeinde in Andernach nicht aus der Gesamtverantwortung für die Kirche Gottes auf dieser Welt herausziehen.

Man mag vielleicht manchen Beschluss, des nun scheidenden Presbyteriums kritisch sehen. An manchen Stellen gab es gewiss Vermittlungsprobleme und vielleicht wurde auch mancher Beschluss auf Grund von sehr katastrophalen Prognosen allzu schnell durchgeführt. Aber eins ist und bleibt das Verdienst dieses Presbyteriums: Es hat einen Weg beschlossen, wie unsere Gemeindegarbeit auf solider Basis in Zukunft gestaltet werden kann.

Es ist damit seinem bischöflichen Dienst nachgekommen, indem es seiner Verantwortung, die es als einziges Gremium in unserer Kirchengemeinde für Fragen dieser Art letztendlich hat, nicht ausgewichen ist.

Das nun scheidende Presbyterium hat und das nun zu wählende Presbyterium wird entscheidende Beschlüsse für die Zukunft unserer Kirchengemeinde treffen müssen.

Ich danke Gott, dass es in unserer Gemeinde Menschen gibt, die dieser schwierigen Verantwortung, die auch immer wieder zu unpopulären Entscheidungen führen wird, nicht ausweichen. Ich wünsche ihnen ein offenes Herz und ein offenes Ohr für Gottes Willen und für die Ihnen anvertrauten Menschen. Und ich bitte Sie alle um Ihre Anregungen, Ihr Engagement und Ihr Gebet, um sie dabei zu unterstützen, diesen Dienst in einer „Kirche für andere“ zu tun.

Ihr Christian Schulte, Pfarrer



Weltläden - eben anders als Andere

Anders als im herkömmlichen Handel stehen im Fairen Handel die Menschen im Vordergrund.

Der Faire Handel sichert den Herstellern (Kleinbauern und Handwerkern) ein angemessenes und stetiges Einkommen, sorgt für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und hilft den Herstellern z. B. bei der Umstellung auf biologischen Anbau.

Unsere Angebote für lange Winterabende:

- **Winter-Punsch** aus Südafrika (Rotbuschtee, Orangenschalen und Gewürze)
- **Bio-Met** aus Lateinamerika (Öko-Honigwein; 12% vol. Alkohol)
- **Schatz von Bandara** aus Sri Lanka (schwarzer Bio-Hochlandtee mit Gewürzen)
- **Sesam Crackers** aus Bolivien (mit Quinuamehl)

Aktion EINE-WELT Andernach e. V.
Hochstr. 37, 56626 Andernach
Tel: 02632/989890
www.eineweltladen-andernach.de

Öffnungszeiten:

Mo-Fr:	10.00 - 12.00 Uhr 15.00 - 18.00 Uhr
Samstag	10.00 - 13.00 Uhr

*Besuchen Sie uns am Samstag,
02. Februar 2008, 10.00-13.00h
zur Winter-Punsch-Verkostung*

für das Weltladenteam: Christine Pool, Doris Jonas

Evangelische Kirchengemeinde Andernach

Anschriften

Pfarrer/in

Pfarrbezirk 1 (Innenstadt, Namedy)

Andreas Horn

Martinsbergstr. 9

Tel: 4 29 85

Pfarrbezirk 3 (Südhöhe, Südstadt, Eich, Nickenich)

Christian Schulte

Albertstraße 35c

Tel: 4 88 29

E-mail:

Christian.Enno.Schulte@kabelmail.de

Gemeindeamt Karolingerstraße 18

Marlies Reitz - Hannelore Baumann

Tel.: 4 39 59; Fax: 49 17 73

e-Mail: info@ev-kirche-andernach.de

Kreissparkasse Mayen, Hauptzweigst.Andernach

Kto-Nr. 020-002077 (BLZ 576 500 10)

Sprechstunden: Mo - Fr: 09.00 - 11.30 Uhr

Di + Do: 14.00 - 16.30 Uhr

Küster

Christuskirche:

Petra Schmitz

Tel. 30 68 1 (außer Montag)

Kreuzkirche:

Jürgen Schulze

Tel: 49 33 78 (außer Mittwoch)

Kirchenmusik

Ingo Bechmann

Tel: 48 91 2 (außer Montag)

Kindergarten-Leiterinnen

Läufstraße 8

Ursula Sandner-Schmitz

Tel: 49 21 01

Schillerring 155a

Anke Kuchar

Tel: 4 75 36

Jugendleiterin

Elke Brunsmeier

Tel.: 49 29 07(JugS)

Tel.: 30 09 07(privat)

Termine

Gottesdienste

Kindergottesdienst (entfällt in den Schulferien)

Andernach: Sonntag um 11.00 Uhr, Gemeindesaal Kreuzkirche

Nickenich: (ökumenisch) 1 x im Monat um 11.00 Uhr, Kindergarten
Nickenich, Termine entnehmen Sie der Tagespresse

Gottesdienste

Christuskirche (Hochstr. 86)

Sonntag um 9.30 Uhr

Taufen: 1. Sonntag im Monat
Abendmahl: 3. Sonntag im Monat

Kreuzkirche (Friedlandstr. 1)

Sonntag um 11.00 Uhr

Taufen: 1. Sonntag im Monat
Abendmahl: 4. Sonntag im Monat

Gottesdienstliche Versammlung in der Tradition der Wolgadeutschen

Mittwoch, Samstag und Sonntag ab 16.30 Uhr Gemeindesaal Kreuzkirche

Kontaktperson: Pfarrer Horn

Altenzentrum St. Stephan: um 15.00 Uhr, 2. Donnerstag im Monat

Altenzentrum Marienstift: um 10.45 Uhr, 2. Dienstag im Monat

Evangelische Klinikgemeinde in der Rhein-Mosel-Fachklinik:

Sonntags um 8.30 Uhr

Abendmahl: 1. Sonntag im Monat

Nickenich (St.-Arnulfus-Kirche): 01.03.08 um 19.15 Uhr

Gehörlosengottesdienst Christuskirche Koblenz

1. Sonntag im Monat um 14.00 Uhr, mit anschließendem Beisammensein

Der Arzt fängt mit uns ganz unten an.

Wo uns eine Krankheit lähmt

Wo uns die Sorgen plagen.

Wo wir Fehler eingestehen müssen.

Wo wir uns isoliert haben.

Wo wir am Ende sind.

Wo stehe ich ?

Spüre ich meine Bedürftigkeit ?

Selig sind,

die mit alledem zu Jesus gehen.

Reinhard Ellsel zum

Monatsspruch Januar 2008:

Jesus Christus spricht: *Nicht die*

Gesunden brauchen den Arzt,

sondern die Kranken. Ich bin

gekommen die Sünder zu rufen,

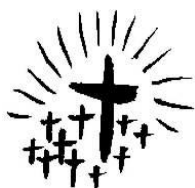
nicht die Gerechten. Markus 2,17

Amtshandlungen



Taufen

Luca Taube
Julie Schmitz
Nikita Behm
Elisa Behm
Jannik Badock



Bestattungen

Magdalena Hartmann, geb. Lühr
Siegfried Fiedrich
Margret Hermann, geb. Meier
Heinz Kardinal
Helga Zimmerschied, geb. Marzilius
Erwin Kibellus
Wigant Littau
Magdalena Schneider, geb. Fröhlich
Else Saal, geb. Johnsen
Werner Heckel
Elisabeth Wittmann, geb. Diez

Daten erfasst bis zum 11.01.2008

**Wenn alle unsere Gebete
erhört würden, wäre die Welt
längst untergegangen.**

Und doch müssen wir beten,
rückhaltlos und voller Vertrauen
auf unseren himmlischen Vater.

Von dem Beter Jesus
wollen wir lernen,
damit Gottes Wille geschehe.

Reinhard Ellsel zum
Monatsspruch Februar 2008:

Jesus Christus spricht: *Alles,
was ihr bittet in eurem Gebet,
glaubt nur, dass ihr's empfangt,
so wird es euch zuteil werden.*
Markus 11,24

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: **15.2.2008**
Kommentare und Leserbriefe sind ausdrücklich erwünscht.